

# BAU-HOLZ

DAS INFOMAGAZIN DER GEWERKSCHAFT BAU-HOLZ



www.bau-holz.at

Jahrgang 107 Ausgabe 1-3/2012

STABILITÄTSPAKET 2012 – 2016

## Keine neuen Belastungen für Bau-Holz-ArbeiterInnen!

### Neujahrstreffen Gewerkschaft Bau-Holz absolviert Österreich-Tour!

Der neue Bau-Holz Chef Josef Muchitsch lud zum Neujahrstreffen

Seite 2

### Gewerkschaft Bau-Holz 2011 war für die GBH ein erfolgreiches Jahr!

Davon profitieren die Bau- und Holz-  
arbeiterInnen auch 2012.

Seite 13

### Pensionen Leitl fordert ein Anheben des Pensionsantrittsalters auf 70!

Die GBH kritisiert diesen Vorschlag aufs  
Schärfste: „Das ist unrealistisch.“

Seite 15

Die Schuldenbremse darf kein Jobkiller werden!

# Gewerkschaft Bau-Holz absolvierte im Jänner eine Österreich-Tour!

*Persönlicher Kontakt mit unseren Mitgliedern und FunktionärInnen, aber auch mit Sozialpartnern, politisch Verantwortlichen, Sozialversicherungen und anderen Institutionen und Medien ist enorm wichtig. Deshalb nutzten der neue GBH-Bundvorsitzende Abg.z.NR Josef Muchitsch und der GBH-Bundesgeschäftsführer Mag. Herbert Aufner den Jänner für eine Bundesländertour. Im Zuge von Neujahrsempfängen wurden in allen Bundesländern die wichtigen politischen und wirtschaftlichen Themen mit allen wichtigen „Playern“ diskutiert!*



▶▶ *Wir haben rechtzeitig darauf aufmerksam gemacht, dass die Schuldenbremse kein Jobkiller werden darf! Mit dem vorliegenden Stabilitätspaket 2012 – 2016 passiert kein Anschlag auf Beschäftigung und Wachstum!*

**Abg. z. NR Josef Muchitsch, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz**





Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

# Nehmen wir die Herausforderungen für 2012 gemeinsam an!

Seit Anfang 2012 bin ich Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz. Ich habe die GBH in einer Zeit übernommen, in der die Wirtschaftsaussichten alles andere als rosig sind, in der wir alle gegen die Auswirkungen einer Krise kämpfen müssen, die wir ArbeitnehmerInnen nicht verursacht haben!

Mit den Verhandlungen zum Stabilitätspaket wurde Verunsicherung ausgelöst. Geplante Investitionen von Privaten wurden zurückgestellt. Nun gilt es, die Auftraggeber für Investitionen zu motivieren. **Das stellt uns alle – Politik, Wirtschaft und Gewerkschaft – vor große Herausforderungen.**

Es wäre falsch gewesen, die Auswirkungen der Krise allein durch eisernes Sparen zu bekämpfen. Denn das würde für viele Jahre das Ende einer Konjunkturan-kurbelung und damit das Ende der in Österreich immer noch ausgezeichneten Beschäftigtenzahlen bedeuten!

Beschäftigung ist und bleibt das wirkungsvollste Rezept gegen Wirtschaftskrisen und für notwendige Budgetkonsolidierungen. **Denn Beschäftigung steigert Kaufkraft und Konsum, verbessert die Konjunktur, sichert Steuern und Abgaben und verhindert Firmenpleiten und Arbeitslosigkeit!**

Wir sind aber keine Träumer. Wir wissen, dass die Politik nicht in der Lage sein wird, alles allein zu lösen. Deshalb haben wir rechtzeitig Rezepte zur Beschäftigung erarbeitet.

Mit unseren Bausozialpartnern haben wir die Initiativen **UMWELT + BAUEN** und „**BAU auf A!**“ ins Leben gerufen. Damit schaffen wir Beschäftigung und bringen dem Staat mehr Einnahmen als Ausgaben. Wir sind stolz, dass uns mittlerweile 28 hochkarätige WissenschaftlerInnen un-



terstützen und unsere vier **UMWELT + BAUEN**-Kernziele wissenschaftlich untermauern. Das ist einmalig in Österreich!

Die Steuereinnahmen und öffentlichen Förderungen müssen effizienter, zielorientierter und noch gewissenhafter eingesetzt werden. Wir brauchen öffentliche Investitionen, Förderungen und finanzielle Anreize zur Ankurbelung der Wirtschaftslokomotive Bau.

**Wir in der GBH stehen zu einem fairen Wettbewerb und fordern nachhaltige Bauinvestitionen in unsere Zukunft im Interesse unserer Kinder und unserer Umwelt.** Diesen Weg müssen und werden wir gemeinsam konsequent weitergehen – im Interesse unserer Mitglieder und im Interesse der Beschäftigung in den Bau-, Holz- und Steinbranchen.

Abg. z. NR Josef Muchitsch  
GBH-Bundesvorsitzender

## Aus dem Inhalt ...

GBH-Neujahrstreffen	SEITE 2
Vorwort Josef Muchitsch	SEITE 3
„Klassen“kämpfer	SEITE 4
Beschäftigung	SEITE 6
Thermische Sanierung	SEITE 7
Kollektivvertrag 2012	SEITE 8
Ratingagenturen	SEITE 9
Stabilisierungspaket	SEITE 10
BUAG-Novelle 2012	SEITE 12
GBH: Vieles erreicht!	SEITE 13
Pensionen	SEITE 14
BAU auf A!: Direktvergabe an regionale Betriebe	SEITE 16
GBH-Rechtsschutz	SEITE 16
Exklusive Angebote	SEITE 17
GBH-Jugend: bahole.at	SEITE 18
Bundesländerreport	SEITE 19
Schifoan ist leiwaund	SEITE 20

Aktuelle News:  
[www.bau-holz.at](http://www.bau-holz.at)

GBH-Bundesvorsitzender Josef „Beppo“ Muchitsch im Gespräch

# Ja! Ich bin ein „Klassen“Kämpfer



Als Nachfolger von Johann Holper wurde Abg. z. NR Josef Muchitsch vom GBH-Bundesvorstand in geheimer Wahl mit 92,45 Prozent zum neuen Chef der Gewerkschaft Bau-Holz ab 1. Jänner 2012 gewählt.

**Du hast deine neue Tätigkeit als Bundesvorsitzender mit einer Bundesländer-Tour begonnen. Was waren die Ziele?**

*Ich wollte mich bei unseren FunktionärInnen, den Sozialpartnern sowie VertreterInnen aus Politik und Medien persönlich in den Ländern vorstellen. Gleichzeitig habe ich unsere Tour zu vielen interessanten persönlichen Gesprächen genutzt. Dadurch war es mir möglich, die Wünsche aus den Ländern zu erfahren und zu diskutieren. Weiters konnten wir unsere erfolgreichen Initiativen vorstellen.*



**Du sprichst hier UMWELT + BAUEN an?**

*Ja. Wir haben gemeinsam mit unseren Bausozialpartnern und GLOBAL 2000 UMWELT + BAUEN ins Leben gerufen. Mit dieser Initiative sind wir sehr erfolgreich unterwegs und haben uns mit einem Experten-Team verstärkt. Mit „Bau auf A!“ haben wir auf die Arbeitsmarktöffnung und die Problematik der Auftragsvergaben reagiert und dazu beigetragen, dass die Sozialbetrugsbekämpfung ausgebaut wird. Es ist uns gelungen, Arbeitsplätze in unseren Branchen zu sichern und auch zu schaffen. Zwei gute Beispiele: Der Bundessanierungsscheck bis 2015 mit jährlich 100 Millionen Euro sowie die Verlängerung der Schwellenwertverordnung bis 2013. Danach wird ein neues Bundesvergabegesetz beschränkte Ausschreibungen weiterhin ermöglichen. Nur arbeitsintensive Aufträge, die im Inland an seriös arbeitende Unternehmen vergeben werden, sichern Arbeitsplätze!*



**Du bist Nationalrat. Welche Errenschaften konnten im Parlament für die Bau-HolzarbeiterInnen erreicht werden?**

*Da gibt es Einiges. Für mich am wichtigsten waren die Reduzierung der Abschläge bei Invaliditäts- und Schwerarbeitspen-*

*sion und die Änderungen beim Jahressechstel ab 1. Jänner 2012. sowie die Verlängerung des Bundeszuschusses für die Schlechtwetterentschädigung, die Verlängerung des Bundessanierungsschecks, das Inkrafttreten des Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetzes und der BUAG-Novellen. Das waren alles Maßnahmen, die mehr Geld in die Geldbörsel unserer Bau- und HolzarbeiterInnen bringen. Jetzt müssen wir gemeinsam mit den BetriebsrätInnen diese tollen Erfolge täglich „verkaufen“.*

**„Ja zu Schuldenabbau durch Beschäftigung!“ Das ist ein Satz von dir, der oft zitiert wird. Finden sich deine Pläne nun auch im Stabilitätspaket 2012 – 2016 wieder?**

*Sparen nicht auf Kosten von Wachstum, Beschäftigung und Umweltschutz ist kein Widerspruch. Mit Zukunftsinvestitionen in Bauen und Umwelt ist die Budgetkonsolidierung voranzutreiben. Österreich hat nicht nur die Verpflichtung, Schulden zu minimieren. Österreich hat auch die Verpflichtung, Beschäftigung, Wachstum und soziale Gerechtigkeit zu sichern. Dabei muss Österreich auch die vereinbarten Umweltziele einhalten, sonst müssen wir „Strafsteuern“ nach Brüssel überweisen. Es darf also keine Kürzungen bei jenen Maßnahmen geben, die all das garantieren und zudem noch zusätzliche Einnahmen für den Staat bringen. Dabei geht es um Wohnbau, Sanierung sowie Infrastrukturmaßnahmen. Wenn dies nicht gemacht wird, ist das volkswirtschaftlich fahrlässig und kostet die öffentliche Hand auf lange Sicht wesentlich mehr. Unsere Vorschläge wurden im Bereich Sanierung und Wohnbau berücksichtigt. Bei Investitionen in Infrastrukturmaßnahmen sind Evaluierungen zur Kostendämpfung geplant. Wir haben*



# für alle unsere Bau-Holz-ArbeiterInnen!



## ►► Österreich hat nicht nur die Verpflichtung, Schulden zu minimieren. Österreich hat auch die Verpflichtung, Beschäftigung, Wachstum und soziale Gerechtigkeit zu sichern!

immer betont, nur einnahmenseitig zu sparen wäre grob fahrlässig und würde letztendlich auf den Rücken der Arbeitnehmer passieren. Wir fordern weiterhin, dass die Superreichen einen höheren Beitrag leisten.

**Die Industriellenvereinigung und der Wirtschaftsbund haben ÖGB und AK auf Grund ihrer Vorschläge zur Schuldenbremse Klassenkampf vorgeworfen – bist du ein Klassenkämpfer?**

Ich bin ein „Kämpfer“, wenn es darum geht, die ArbeitnehmerInnen, die schon

jetzt die Hauptlast tragen müssen, nicht noch mehr zu belasten. Das ist aber kein Klassenkampf, sondern ein Kampf für eine faire Verteilung. Alle müssen ihren Teil beitragen! Auch die Superreichen, die sogar von der Krise profitiert haben. Zur Verdeutlichung: Die jüngste Erhebung der Nationalbank zeigt bei Geld- (470 Mrd. EUR) und Immobilienvermögen (880 Mrd. EUR) eine sehr unfaire Verteilung. 1,8 Millionen Haushalte besitzen acht Prozent des Geldvermögens und gleich viel wie die 3.600 obersten Haushalte. Das oberste Drittel besitzt 86 Prozent

der Immobilien. Das ist nicht die Mittelschicht. Die Behauptung: „Das trifft nur die Mittelschicht bzw. den Mittelstand“ wird nur vorgeschoben, um die Besteuerung der Superreichen zu verhindern. Es ist für mich unerträglich, dass gerade diejenigen, die am meisten besitzen, mit Schlagwörtern wie „Klassenkampf“ und mit Horrorszenarien jede seriöse Debatte über Steuergerechtigkeit einfach abwürgen. Wenn Strom in drei Jahren um 21% teurer wird und Diesel in einem Jahr um 20%, dann wird das zwar laut diskutiert, aber auch akzeptiert. Das alles trifft aber vor allem Menschen mit geringen Einkommen. Wenn aber die „G´stopften“ ein halbes Prozent ihres Vermögens besteuern müssen, dann bricht die Welt zusammen? Das kann es nicht sein!

### **Deine gewerkschaftspolitischen Ziele?**

Für mich gibt es wesentliche Schwerpunkte. Wir müssen unsere Kollektivvertragserhöhungen besser vermarkten. Die Öffentlichkeitsarbeit in den Ländern muss ausgebaut werden. Die Eigenständigkeit der GBH muss zum Vorteil unserer Mitglieder gesichert werden. Die Themen Nachhaltigkeit und Umwelt in Kombination mit der GBH müssen intern und extern noch stärker verankert und von allen kommuniziert werden.

Wir als Gewerkschaft Bau-Holz müssen alles versuchen, unsere Mitgliederzahlen nicht nur zu halten, sondern auszubauen. Wir dürfen uns neuen Wegen, Themen und Arbeitspraktiken nicht verschließen. Das Motto „Tue Gutes und rede darüber!“ muss in der GBH gelebt werden – gerade auch gegenüber Nichtmitgliedern!

Egal, ob über Medien, in Betriebsversammlungen, bei Diskussionen im Baucontainer, Aufenthaltsraum oder privat. Jeder von uns muss täglich Überzeugungsarbeit leisten, wie wichtig es ist, dass es starke Gewerkschaften gibt. Nur so können wir die Anzahl der „Trittbrettfahrer“ reduzieren und unseren Mitgliederstand ausbauen.

Mit Zukunftsinvestitionen in Umwelt und Bauen die Budgetkonsolidierung vorantreiben

# Beschäftigung bleibt wichtigster Bestandteil der Budgetkonsolidierung!

Das Stabilitätspaket ist ein ehrgeiziges Projekt der Regierung. Die Baupaktpartner (Bundesinnung Bau, Gewerkschaft Bau-Holz, Fachverband Steine-Keramik, GLOBAL 2000) signalisieren ihre grundsätzliche Bereitschaft zur gemeinsamen Umsetzung. Dazu wurde bereits im Vorfeld ein 7-Punkte-Programm öffentlich präsentiert und den zuständigen Ministern und Staatssekretären vorgelegt.

Gemeinsam wurde ein 7-Punkte-Programm erarbeitet, welches aufzeigt, dass eine Schuldenbremse nicht gleichzeitig auch eine Beschäftigungs-, Wirtschafts- und Umweltschutzbremse sein muss. Gespräche zwischen den Baupaktpartnern und den zuständigen Regierungsmitgliedern werden laufend geführt und erste Erfolge zeichnen sich ab.

## Das 7-Punkte-Programm ...

**1 Leistbares Wohnen und Wohnbauförderung:** Bedarfsgerechte und zweckgewidmete Zuordnung der Mittel und deren Verwendung – länderweise gegliedert - für den Wohnbau.

**2 Thermische Sanierung – seniorengerechtes Sanieren:** Koordinierung zwischen Bund und Ländern zur Ausweitung des Sanierungsschecks auf 300 Mio. Euro jährlich. Dazu Einführung eines Schecks für seniorengerechte Adaptierungen von Bestandswohnungen.

**3 Energieeffizienzgesetz:** Verankerung einer jährlichen thermischen Sanierungsrate von drei Prozent der öffentlichen Gebäude als Zielvorgabe im Energieeffizienzgesetz.

**4 Infrastruktur:** Schaffung eines Bundesmobilitätsplans, welcher den öffentlichen Verkehr attraktiviert, statt der Vornahme von umfangreichen Kürzungen.

**5 Neue Energien:** Beibehaltung und Ausbau aller Programme im Bereich erneuerbarer Energien.



BIM Ing. Hans-Werner Frömmel, Abg. z. NR Josef Muchitsch, Dr. Carl Hennrich (FV Steine Keramik) sowie der GLOBAL 2000-Geschäftsführer Dr. Klaus Kastenhofer

►► *Förderungen für Wohnbau, thermische und seniorengerechte Sanierungen sowie Infrastrukturmaßnahmen haben erhebliche Hebelwirkungen. Die daraus resultierenden Mehreinnahmen helfen dem Staat bei der Budgetkonsolidierung.*

**6 Zweckbindung der Einnahmen aus dem Emissionshandel:** Die durch den Verkauf von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten lukrierten Mittel müssen in die thermische Sanierung, den öffentlichen Regionalverkehr und die Umstellung auf erneuerbare Energien fließen.

**7 EU-Kohäsions- und Strukturfonds:** Die Mittel für Innovationsförderung, Verminderung von Emissionen, Entwicklung von Energie-, öffentlichen Verkehrs- und Telekom-Netzen sowie Investitionen in Forschungsinfrastrukturen im Inland müssen optimal ge-

nützt werden. Es bedarf Initiativen für neue EU-Staaten, um österreichischen Unternehmen, die Vorreiter im Bereich erneuerbarer Energien sind, Zugang zu geförderten Projekten zu bieten.

Die **Baupaktpartner** bekräftigen: „Unsere Maßnahmen unterstützen nicht nur die Budgetkonsolidierung, sondern sichern und schaffen tausende Arbeitsplätze in Österreich. Außerdem bleiben uns Zusatzausgaben für höhere Arbeitslosigkeit erspart. Die Wirtschaft wird angekurbelt und Maßnahmen zum Klimaschutz werden gesetzt!“

## Thermische Sanierungsförderung 2012-2015

# Jetzt Energie und Geld sparen!

Der Bausozialpartnerinitiative **UMWELT + BAUEN** ist es zu verdanken, dass in Österreich eine bundesweite thermische Sanierungsförderung eingeführt und nunmehr bis 2015 verlängert wird. Auch 2012 werden wieder 100 Millionen Euro für diese Förderung zur Verfügung stehen. Um die Förderung kann man ab 20. Februar 2012 einreichen.

Mit dem Sanierungsscheck wurden 2011 Investitionen bis zu 860 Millionen Euro ausgelöst und rund 12.500 Arbeitsplätze geschaffen bzw. abgesichert. 4,4 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> wurden eingespart. Zwei Drittel der Förderprojekte 2011 waren umfassende Sanierungen. Dieser Schwerpunkt wird 2012 beibehalten. Zu-

sätzlich wurden Neuerungen wie z. B. ein Bonus für denkmalgeschützte Gebäude eingeführt.

„Gerade in unsicheren Zeiten sind Investitionen in feste Werte eine attraktive Alternative. Der Bundessanierungsscheck hat sich 2011 jedenfalls bestens be-

währt und wird das auch in Zukunft tun. Mit dieser nicht rückzahlbaren Bundesförderung werden tausende Arbeitsplätze geschaffen, wir tun etwas für die Umwelt und gleichzeitig nimmt der Bund mehr Geld ein, als er für diese Aktion ausgibt“, so der **UMWELT + BAUEN** Koordinator **Abg. z. NR Josef Muchitsch**

## GBH-Info zum Bundessanierungsscheck 2012

- Anträge können **ab 20. 02.** bei den Bausparkassen eingereicht werden.
- Für **umfassende thermische Sanierungen** von über 20 Jahre alten Gebäuden werden **Zuschüsse von bis zu 5.000 Euro** vergeben. Dazu kommen mögliche Zuschüsse von bis zu **1.500 Euro für die Umstellung auf umweltfreundliche Heizsysteme.**
- **Teilsanierungen** werden mit bis zu **3.000 Euro unterstützt**, wenn der Heizwärmebedarf um mindestens 30 Prozent verringert wird.
- **Neu ist**, dass 2012 auch bei Teilsanierungen mit einer 20-prozentigen Energieeinsparung eine Förderung von 2.000 Euro gewährt wird. Damit sollen auch Sanierungen, die in Etappen durchgeführt werden (zum Beispiel in einem Jahr nur die Fenster, nach zwei Jahren die Wärmedämmung), unterstützt werden.
- Die Verbesserung der Energieeffizienz ist jeweils via **Energieausweis** darzustellen.
- Bei der Verwendung von **Öko-Dämmstoffen** (aus nachwachsenden Rohstoffen oder mit Umweltzeichen) gibt es einen Bonus von 500 Euro.
- Für die Sanierung **denkmalgeschützter Gebäude** gibt es zusätzlich 2.000 Euro bzw. 7.000 Euro bei umfassender Sanierung.
- Neu sind auch zusätzliche Erleichterungen für Sanierer im **mehrgeschosigen Wohnbau**. 2011 musste für eine **Gesamtsanierung ein einstimmiger Eigentümer-Beschluss** vorliegen, um in den Genuss der Förderung zu kommen. **Künftig wird auch ein Mehrheitsbeschluss ausreichen**, sobald dieser nicht mehr rechtlich anfechtbar ist. Darüber hinaus sinkt die Mindestanforderung bei Teilsanierungen von 15 auf zehn Prozent Energieeinsparung, was die Förderbarkeit des alleinigen Fenstertausches erleichtert.
- Alle Details zur Förderoffensive **[www.sanierungsscheck2012.at](http://www.sanierungsscheck2012.at)**



## Energiespar-Hitparade

### Ein Einsparungspotential von ...

- **rund 40 %**  
bringen eine gute Wärmedämmung und neue Heizsysteme
- **bis zu 20 %**  
bringen geschlossene Rollläden, Vorhänge und gut abgedichtete Fenster und Türen
- **rund 15 %**  
bringt eine Stoßlüftung, statt die Fenster ständig gekippt zu halten
- **rund 10 %**  
erreicht, wer seine Heizkörper regelmäßig entlüftet und nicht mit Möbeln oder Vorhängen verdeckt
- **bis zu 6 %**  
erreicht, wer die Wohnraumtemperatur um 1 Grad Celsius absenkt.



## Kollektivvertragsverhandlungen

# KV: Was bringt das Jahr 2012?

*Steigende Preise und höhere Lebenshaltungskosten haben großen Einfluss auf die Einkommen der ArbeitnehmerInnen. Durch die Kollektivvertragsverhandlungen der Gewerkschaften soll die Einkommenssituation verbessert und die reale Kaufkraft gesichert werden.*

### Welche Kollektivvertragsverhandlungen stehen 2012 auf unserer Tagesordnung?

Durch den dreijährigen KV-Abschluss in **Baugewerbe und Bauindustrie** haben wir das Ziel, die reale Kaufkraft zu sichern, auch 2012 erreicht.

Die Löhne steigen um den durchschnittlichen Wert der Inflationsrate zuzüglich eines Zuschlages von 0,9 %. Der genaue Erhöhungsprozentsatz wird hier Mitte März 2012 vorliegen und kann erst danach ermittelt werden.

Da die durchschnittliche Inflationsrate des Jahres 2011 bereits 3,3 % beträgt, ist somit eine 4 vor dem Komma sicher.

Auch im Bereich des **Baunebengewerbes** und in der **Stein- und keramischen Industrie** haben wir einen analogen Modus vereinbart. Die prozentuellen Zuschläge sind hier für jeden Bereich unterschiedlich, daher werden sich hier geringfügige Abweichungen gegenüber dem Abschluss Bau ergeben.

Weitere Themen im Bereich **Bauindustrie und Baugewerbe** werden in der Arbeitsgruppe Bau besprochen. Diese Arbeitsgruppe, bestehend aus Betriebsräten des Baugewerbes und der Bauindustrie, wird sich speziell dem Thema „Gesund länger am Bau“ widmen. Bei der letzten GBH-Bundesvorstandssitzung haben wir die Einsetzung einer weiteren internen Arbeitsgruppe beschlossen, die die Regelungen der Arbeitszeit im Bereich der Schicht- und Dekadenarbeit behandeln soll.

2012 werden Kollektivvertragsverhandlungen im Bereich der **Holzindustrie** geführt, da die Laufzeit des aktuellen Lohnvertrages mit 30. April 2012 endet.



In den Landesorganisationen werden daher die einzelnen Landeslohnkommissionen über unsere Forderungsansätze beraten. In einer mit der GPA-DJP koordinierten Vorgangsweise werden anschließend auf Bundesebene die konkreten Forderungen für diese Lohnrunde erarbeitet.

Zusätzlich wird eine Arbeitsgruppe vor Beginn der KV-Runde mit den Arbeitgebern die Themen „ältere Arbeitnehmer (50+)“, „Störzulage“, „Jubiläumsgeld“ und „Sonderzahlungen“ diskutieren. Hier hat eine weitere Gesprächsrunde im Feber stattgefunden.

Für den Bereich des **Holz- und Kunststoffverarbeitenden Gewerbes** und des **Malergewerbes** haben wir einen 2-jährigen KV-Abschluss vereinbart. Jedoch gilt die 2. Etappe nur, sofern die durchschnittliche Inflationsrate nicht mehr als 3 % beträgt. Da dies wahrscheinlich der Fall sein wird, treffen wir bereits Vorbereitungsmaßnahmen für eine Lohnrunde 2012.

Offen sind auch die vereinbarten Arbeitsgruppen - insbesondere im **Holzgewerbe**, wo die Themen „Parallelverschiebung“ und „Störzulage“ oder im Malergewerbe, wo die Zulagen und das Wegegeld die Themen sein sollen.

Geplant ist auch, dass wir uns gewerkschaftsintern mit dem Rahmenkollektivvertrag **Rauchfangkehrer** auseinandersetzen wollen. Hier soll eine Arbeitsgruppe im Frühjahr ihre Arbeit aufnehmen.

Den Abschluss - aus Verhandlungssicht - bilden die Kollektivvertragsverhandlungen für den Bereich der **Bettenindustrie und Knopf- und Bekleidungsverschlusindustrie**. Hier sollen Verhandlungen im September stattfinden.

Damit ist das Jahr 2012 noch nicht abgeschlossen, denn als Auftakt für die Kollektivvertragsverhandlungsrunde 2013 werden wir im Herbst die ersten Vorbereitungsmaßnahmen beginnen.



Rating – was steckt dahinter?

# Von AAA auf AA+ herabgestuft!

Österreich wurde vor einigen Wochen von der Ratingagentur Standard&Poor's von der Bestnote AAA auf AA+ herabgestuft. Was ist der Hintergrund dieser Entscheidung und wer ist dafür verantwortlich? Mit welchen Folgen muss Österreich rechnen?

**Rating steht für Bewertung und meint, dass ein Land oder ein Unternehmen auf seine wirtschaftliche Kraft hin untersucht wird.** Dies geschieht mit mathematischen Methoden, die die Ausfallwahrscheinlichkeit messen. Es gibt 3 Agenturen, die die Bewertungen durchführen. Eine Einstufung erfolgt in verschiedene Ratingklassen. **Die beste Note ist das Triple A – AAA.** Dabei handelt es sich um eine sehr sichere Veranlagung oder eine extrem gute wirtschaftliche Ausgangslage des Landes ohne Ausfallsrisiko.

**Österreich** wird von Standard&Poor's mit AA+ eingestuft und ist damit als ein **sicherer Staat eingestuft worden**, der aber ein etwas größeres Risiko hat als Deutschland. **Damit hat Österreich quasi eine 2 nach dem Schulnotensystem bekommen.** Die beiden anderen Ratingagenturen Moody's und Fitch stufen Österreich weiterhin mit AAA ein.

Es wird beim Rating auch **in die Zukunft geblickt** und eine Vorhersage abgegeben. Diese beschreibt die Erwartung für das Unternehmen oder für das Land. Dabei hat Österreich bei Standard&Poor's schlechte Zukunftsaussichten.

**Griechenland** hat von Standard&Poor's die schlechteste Note CC bekommen. Das heißt, dass es extrem unwahrscheinlich ist, dass das Land seine Schulden zahlen kann und damit ohne ausländische Hilfe der Bankrott droht.

**Die Ratings haben Auswirkungen auf die Zinszahlungen der Staaten.**

Da jeder Staat Geld aufnimmt, um sich beispielsweise seine **Infrastrukturneubauten leisten zu können**, muss er auch seine Schulden samt Zinsen zurückzahlen. Das ist durchaus **vergleichbar mit einem privaten Häuslbauer**, der ein Dar-



▶▶ **Mit dem AA+ hat Österreich quasi eine Zwei nach Schulnotensystem bekommen!**

**Dr. Christian Fölzer, Grundlagenarbeit Gewerkschaft Bau-Holz**

lehen bei seiner Hausbank aufnimmt und dann nach seinen Sicherheiten gefragt wird. Je schlechter die Aussichten sind, desto höher ist der Zinssatz. Das ist auch der Fall, wenn sich Staaten Geld leihen. **Je besser die Aussicht, dass das Geld zurückkommt, desto kleiner ist der Zinssatz.** Ausgewirkt hat sich das bereits auf die Staatsanleihen. Österreich zahlt für eine 10 Jahres-Anleihe 3,06 % Zinsen, Deutschland 1,91 %. Damit ist es für Österreich im Moment kostspieliger, Geld aufzunehmen als für Deutschland.

## Neuer GBH-Mitarbeiter



**Dr. Christian Fölzer** ... ist seit 1. Jänner 2012 als wirtschaftspolitischer Berater in der GBH tätig und war im Jahr 2011 im Parlamentsklub der SPÖ. 2000 bis 2010 war er Bereichsleiter für Wirtschaft in der Schienen-Control.

## Das gesamte Stabilisierungspaket auf einen Blick

# Die Würfel für das Stabilisierung

Österreich hat auf die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise die richtigen Antworten gegeben. Beschäftigung wurde gesichert und Wirtschaftswachstum unterstützt. Um auch in Zukunft erfolgreich zu sein, sollen die Schulden, die durch die Absicherung der Krise entstanden sind, wieder abgebaut werden. Die Bundesregierung hat dazu ein 26,5 Milliarden Euro Stabilisierungspaket bis 2016 vorgelegt.

## Pensionen und Arbeitsmarkt

Gesamt: 7,3 Milliarden Euro

- **Pensionsanpassung**  
Die Anhebung der Pensionen wird 2013 um 1 Prozent und 2014 um 0,8 Prozent unter der Inflationsrate liegen.
- **Korridor pension**  
Anspruch nach 40 statt 37,5 Versicherungsjahre und höhere Abschläge.
- **Einheitliches Pensionssystem**  
Ab 2014 gibt es keine „Parallelrechnung“ mehr. Neu ist stattdessen ein Kontogutschriftmodell.
- **Tätigkeitsschutz**  
Anhebung in Etappen auf 60 Jahre.
- **ÖBB** Keine Frühpensionen mehr.
- **Invaliditätspension** Unter 50 Jahre – Rehab-Geld statt I-Pension.
- **Pensionen Struktureffekt**  
Späterer tatsächlicher Pensionsantritt.
- **Erhöhung Höchstbeitragsgrundlage und Beitragsharmonisierung**  
Die Beitragsgrundlage wird um 90 Euro erhöht sowie Anhebung der Pensionsbeiträge für Bauern und Arbeitgeber auf 18,5 Prozent.
- **Reduzierung der Abschläge**  
Bei Invalidität von 15 auf 13,8 und bei Schwerarbeit von 15 auf 11 Prozent.
- **Arbeitsmarktbeitrag**  
Der Arbeitgeber entrichtet 110 Euro bei Beendigung des Dienstverhältnisses. Arbeitslosenbeitragspflicht durch die Arbeitgeber bis zum Pensionsanspruch.

## Dienstrecht und Verwaltung

2,5 Milliarden Euro

- **Aufnahmestopp im öffentlichen Dienst**  
1.000 Stellen pro Jahr werden nicht mehr nachbesetzt. Ausnahmen: Lehrer, Polizei, Justiz und Kontrollorgane.
- **Nulllohnrunde Beamte**  
Nulllohnrunde 2013 und 2014 nur geringe Erhöhungen.
- **Ermessensausgaben**  
Die Ministerien kürzen ihre Ermessensausgaben.
- **Sonstige Verwaltung**  
Ein Maßnahmenbündel durch Zusammenlegung von öffentlichen Diensten, Gerichten bis zur Schließung der Heerespitäler.

## Diverse Förderungen

Gesamt: 3,5 Milliarden Euro

- **Ende der Doppelförderung**  
Reform des Fördersystems: Die Doppelförderungen durch Bund und Länder sollen weitgehend abgeschafft werden.
- **ÖBB**  
Geplante Bauprojekte sollen evaluiert

werden. Die Tunnelprojekte Koralm-bahn-, Brenner- und Semmeringbasistunnel werden gebaut.

## Forschungsprämien

Die Steuerbegünstigung für Unternehmen wird in Zukunft viel schärfer kontrolliert und dadurch wird der Steuerausfall reduziert.

## Private Pensionen und Bausparen

Gesamt: 476 Millionen Euro

- **Private Pensionen und Bausparprämie**  
Die staatliche Prämie bei der privaten Pensionsvorsorge und beim Bausparen wird halbiert.

## Länder und Gemeinden

Gesamt: 5,2 Milliarden Euro

- **Spitäler und Finanzausgleich**  
Maßnahmen werden mit den Ländern vereinbart.

## Gesundheitsbereich

Gesamt: 1,372 Milliarden Euro

- **Sozialversicherung**  
Zentrale Steuerung von Ländern, Bund und Sozialversicherung über das Angebot bei Spitälern und Ärzten.

## Zukunftsinvestitionen

<b>Uni-Milliarde</b>	1,00 Milliarde Euro
<b>Bildung und Schule</b>	1,60 Milliarden Euro
<b>Pflegfonds bis 2015</b>	0,70 Milliarden Euro
<b>Arbeitsmarkt für Ältere</b>	0,75 Milliarden Euro
<b>Bundessanierungsscheck</b>	0,10 Milliarden Euro



# Stabilisierungspaket 2012-2016 sind gefallen!

## Was bringen die neuen Steuern?

- **Immobiliensteuer** (2,05 Mrd. Euro)  
Umwidmungsabgabe u. Liegenschaftsbesteuerung für Verkauf von Immobilien bei Wertzuwächsen.
- **Gruppenbesteuerung** (275 Mio. Euro)  
Beschränkung der Verlustabschreibung bei Gruppenmitgliedern und ausländischen Betriebsstätten.
- **Finanztransaktionssteuer** (1,5 Mrd.)  
Steuerpflicht von 0,1 Prozent auf Handel mit Aktien und Anleihen.
- **Mineralölsteuer** (310 Mio. Euro)  
Keine Förderungen mehr für Agrardiesel bei Bauern und Ortslinienverkehr.
- **Solidarbeitrag** (440 Millionen Euro)  
Gestaffelte Solidarabgabe für Großverdiener ab 184.000 Euro und Unternehmer ab Gewinn von 175.000 Euro.
- **Vorsteuerabzug** (850 Mio. Euro)  
Die Möglichkeit des Vorsteuerabzugs für Banken, Gemeinden und ausgegliederte Gesellschaften wird gestrichen.
- **Abgeltungssteuer** (1,1 Mrd. Euro)  
Österreichische unbesteuerter Gelder auf Schweizer Konten werden nach deutsch-schweizerischem Vorbild versteuert.



### Analysieren und Diskutieren!

Die Opposition jammert, ohne Gegenkonzepte zu haben. Den Experten ist wieder einmal alles zu wenig und mit Statistiken werden Maßnahmen rauf und runter gerechnet, ohne dabei auf die Menschen Rücksicht zu nehmen. Die Folge: Die Bevölkerung lässt sich zur Kritik verleiten und es wird mehr kritisiert als analysiert!

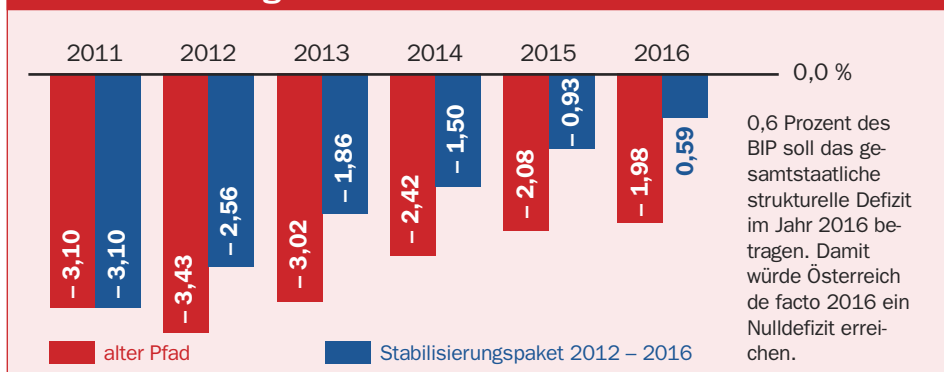
Die GBH-Forderungen „Beschäftigung und Wachstum“ werden mit diesem Paket weiterhin berücksichtigt. Damit sichern wir Einkommen und Kaufkraft. Unser Arbeiterinnen, welche bereits 2009 unter der Finanzkrise gelitten haben, wurden von neuen Belastungen verschont.

Klar ist, jeder Einzelne hätte hier oder da etwas mehr oder weniger gemacht. Neigen wir aber nicht wieder dazu, über Maßnahmen zu diskutieren, welche überschaubar sind. Widmen wir uns den Fakten.

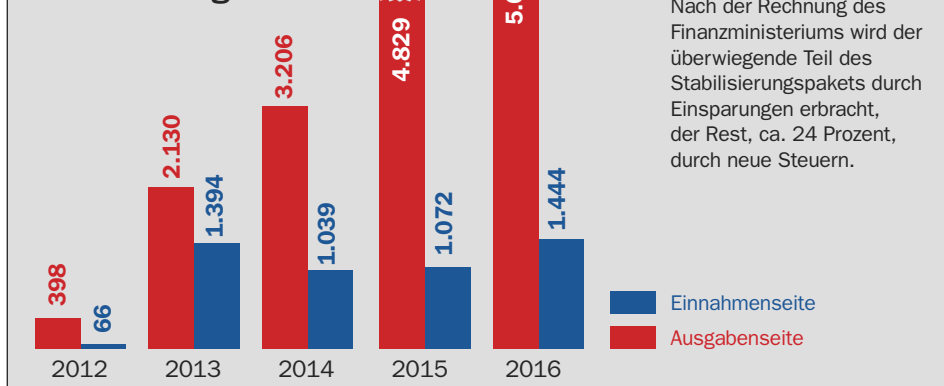
Diskutieren wir doch darüber, warum die AK/ÖGB-Forderung für eine Einführung einer Millionärs- und Erbschaftssteuer von der ÖVP abgelehnt wurde. Diskutieren wir auch darüber, ob weitere von der ÖVP geforderte Einschnitte in unser Pensionssystem wirklich notwendig sind.

**Abg. z. NR Josef „Beppo“ Muchitsch**

### Defizitentwicklung bis 2016



### Ausgaben/Einnahmen Konsolidierung



Mehr „Cash“ für BauarbeiterInnen seit 1. Jänner 2012

# BUAG-Novelle bringt **große Steuerersparnis** für BauarbeiterInnen!

Viele gesetzliche Neuerungen treten mit 2012 in Kraft. Die wichtigsten sind die Änderungen im Steuerrecht und die BUAG-Novellen.

Die bisherige Regelung, dass Sonderzahlungen im Ausmaß von einem Sechstel des Jahresbezuges steuerbegünstigt sind, führte für ArbeitnehmerInnen, die dem BUAG unterliegen, immer wieder dazu, dass diese Steuerbegünstigung nicht oder ungenügend genutzt werden konnte. Wenn in einem Kalenderjahr nicht der volle Urlaubsanspruch von 5 bzw. 6 Wochen in Anspruch genommen wurde, konnte die volle Steuerbegünstigung nicht in Anspruch genommen werden. Andererseits führte der Mehrkonsum desurlaubes im nächsten Kalenderjahr zu einer erhöhten Versteuerung der Sonderzahlung.

**Mit dieser Änderung wird der gesamte Urlaubszuschuss mit dem begünstigten Tarif (6%) versteuert**, gleichgültig, ob vom Arbeitgeber ausbezahlt oder von der BUAK direkt überwiesen.

**Selbstverständlich unterliegt das Weihnachtsgeld in der Höhe von nun 1/12 des Jahresbezuges der Steuerbegünstigung. Alle bisherigen Benachteiligungen und Steuernachteile für die Bauarbeiter fallen damit weg!**

**Diese neue Regelung bringt Bauarbeitern Ersparnisse von mehreren hundert Euro pro Jahr!**

Was bringt mir die Novelle in Euro? Anbei einige Beispiele ...

Beispiel 1: Hilfsarbeiter, KV Bauindustrie/Baugewerbe		
Jahr	Urlaubskonsum	Steuervergleich alt/neu
1. Urlaub im Jahr	6 Tage Urlaub (52 Tage arbeitslos)	Sechstel nicht ausgeschöpft
Folgejahr	43 Tage Urlaub	EUR 760,-
Neu 6%	bei gleichen Voraussetzungen	EUR 110,-
<b>ab 2012</b>	<b>Ersparnis/Gewinn</b>	<b>EUR 650,-</b>

Beispiel 2: Maschinist, KV Bauindustrie/Baugewerbe		
Jahr	Urlaubskonsum	Steuervergleich alt/neu
1. Urlaub im Jahr	5 Tage Urlaub (44 Tg krank, Arbeitsunfall)	Sechstel nicht ausgeschöpft
Folgejahr	44 Tage Urlaub	EUR 590,-
Neu 6%	bei gleichen Voraussetzungen	EUR 86,-
<b>ab 2012</b>	<b>Ersparnis/Gewinn</b>	<b>EUR 504,-</b>

Beispiel 3: Facharbeiter, KV Bauindustrie/Baugewerbe		
Jahr	Urlaubskonsum	Steuervergleich alt/neu
1. Urlaub im Jahr	Kein Urlaub (Arbeitsbeginn Mai)	Sechstel nicht ausgeschöpft
Folgejahr	40 Tage Urlaub	EUR 640,-
Neu 6%	bei gleichen Voraussetzungen	EUR 93,-
<b>ab 2012</b>	<b>Ersparnis/Gewinn</b>	<b>EUR 547,-</b>

Beispiel 4: Facharbeiter, KV Bauindustrie/Baugewerbe		
Jahr	Urlaubskonsum	Steuervergleich alt/neu
1. Urlaub im Jahr	12 Tage Urlaub	Sechstel nicht ausgeschöpft
Folgejahr	51 Tage Urlaub	EUR 940,-
Neu 6%	bei gleichen Voraussetzungen	EUR 137,-
<b>ab 2012</b>	<b>Ersparnis/Gewinn</b>	<b>EUR 803,-</b>

## Neues im BUAG ab 2012

Schwerpunkt der letzten BUAG-Novelle 2011 ist die Verbesserung der Kontrollmöglichkeiten zur Bekämpfung von Lohn- und Sozialbetrug.

### Einrichtung Baustellendatenbank

Die BUAK wird bis zum Frühjahr 2012 eine eigene elektronische Baustellendatenbank entwickeln, die sie gemeinsam mit der Arbeitsinspektion nutzt. Diese Datenbank wird der BUAK und den Kontrollbehörden einen besseren Überblick über neu beginnende Baustellen bieten.

**Für Beschäftigterbetriebe wird die Möglichkeit geschaffen, an Stelle der Überlassungsbetriebe, Zuschläge an die BUAK zu entrichten.**

**Klarstellung der Definition der Spezialbetriebe:** Auch Betriebe, die sich auf einen kleinen Teilbereich eines dem BUAG unterliegenden Gewerbes spezialisiert haben, unterliegen dem BUAG.

**Festlegung eines Abtretungsverbot**es zwischen Arbeitnehmer u. Arbeitgeber

### Ausbau der Einsichts- und Kontrollbefugnisse der BUAK,

- umfassendere Einsicht in Geschäftsunterlagen, um feststellen zu können, ob ein Betrieb dem BUAG unterliegt oder nicht;
- Einsichtsrecht der BUAK auch auf die bereit zu haltenden Lohnunterlagen in Deutsch im Entsendungsfall;
- Auskunftserteilung für Unternehmen gegenüber der BUAK in Bezug auf Subunternehmen;
- Verpflichtung der Beschäftigter, der BUAK Auskunft über Überlasserbetriebe und überlassene ArbeitnehmerInnen zu geben.

**Mehr dazu in deiner GBH-Landesorganisation und unter [www.bau-holz.at](http://www.bau-holz.at).**



## Leistungen der Gewerkschaft Bau-Holz: Ein kleiner Rückblick auf 2011

# Davon profitieren unsere **Bau-Holz-ArbeiterInnen** auch 2012!

2011 war ein erfolgreiches Jahr, die GBH konnte für ihre Mitglieder Vieles um- und durchsetzen. Hier ein kompakter Überblick über die wichtigsten Punkte.

- **Bei KV-Abschlüssen TOP**

Die GBH erreichte in den KV-Verhandlungen 2011 nicht nur hohe Kollektivvertragsabschlüsse, sondern ist auch Vorreiter bei rahmenrechtlichen Verbesserungen. So wurden z. B. Prämien für Lehrlinge bei guter Lehrabschlussprüfung und die bezahlte Heimfahrt von der Berufsschule in allen Bau-, Holz- und Steinbranchen verankert.

- **GBH-Initiativen sichern Arbeitsplätze**

Die GBH startete gemeinsam mit den Sozialpartnern die wichtigen Initiativen **UMWELT + BAUEN** und „**BAU auf A!**“. Ziel beider Initiativen ist es nicht nur, zahlreiche Arbeitsplätze im Baubereich und in vor- und nachgelagerten Bereichen zu schaffen und zu sichern, sie garantieren zusätzlich zahlreiche positive Effekte.

Die verantwortlichen Bundesminister konnten überzeugt werden, den Sanierungsscheck bis 2015 zu garantieren! Dieser sichert Arbeitsplätze in den Bau-, Holz- und Steinbranchen! Eine Sanierungsförderung ist ein großer Anreiz, Sanierungen im eigenen Wohnbereich durchzuführen, weil sie leichter leistbar werden und Einsparungen bei den Betriebskosten bringen. Dazu kommen äußerst positive Umwelteffekte und ein deutliches Plus an Einnahmen für die öffentliche Hand.

- **Regionale Direktvergaben gesichert!**

Mit der Initiative „**BAU auf A!**“ ist es gelungen, eine faire und regionale Auftragsvergabe zu forcieren. Auch die Schwellenwertverordnung, die Direktvergaben bis 1 Mio. Euro regelt, wurde für 2012 verlängert. Dadurch werden Arbeitsplätze gesichert, die regionale

Wirtschaft unterstützt, österreichische Qualität forciert und es gibt äußerst positive Umwelteffekte durch verkürzte Transportwege.

- **Ohne Wohnbauförderung kein leistbares Wohnen!**

Wichtiges Thema für die GBH bleibt die Wohnbauförderung und deren Zweckbindung. Es geht darum, leistbares Wohnen für alle in Österreich zu sichern und Lenkungseffekte zu nutzen.

- **Nur ein fairer Wettbewerb sichert auch faire Einkommen!**

Mit dem Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetz und umfangreicher Kontrolltätigkeit wird immer wieder Lohn- und Sozialdumping aufgedeckt. Die GBH war und ist treibende Kraft bei Maßnahmen zur Bekämpfung des Sozialbetruges. Auch hier geht es um zahlreiche Arbeitsplätze, das Überleben korrekt arbeitender Unternehmen und riesige Summen an Sozialversicherungsbeiträgen, die dem Staat entgehen. Der nächste Schritt wird 2012 die Umsetzung einer Baustellendatenbank sein.

- **Steuerersparnis erreicht!**

Mit einer Neuregelung der Besteuerung von Bauarbeitern ist ein Meilenstein gelungen: Bisher waren Sonderzahlungen im Ausmaß von einem Sechstel des Jahresbezuges steuerbegünstigt. Dies führte für ArbeitnehmerInnen, die dem BUAG unterliegen, immer wieder dazu, dass diese Steuerbegünstigung nicht oder ungenügend genutzt werden konnte. Mit der Änderung ab 1.1.2012 wird der gesamte Urlaubszuschuss mit dem begünstigten Tarif (6%) versteuert,

gleichgültig, ob vom Arbeitgeber ausbezahlt oder von der BUAK direkt überwiesen. Diese neue Regelung bringt Bauarbeitern Ersparnisse von mehreren hundert Euro pro Jahr!

- **Arbeitnehmerschutz ist uns wichtig!**

Die GBH beschäftigt sich außerdem intensiv mit dem ArbeitnehmerInnen-schutz. Wie 2011 werden auch 2012 auf zahlreichen Baustellen, in Berufsschulen und auf Lehrbauhöfen in ganz Österreich Sonnencremen, Sonnenbrillen, UV-Schutz-T-Shirts und Mineralwasser verteilt und Aufklärungsarbeit zu UV- und Hitzeschutz geleistet.

- **Pensionserhöhung und Alleinverdienerabsetzbetrag sichern Kaufkraft!**

Die PensionistInnen können sich ab Jänner 2012 über eine Pensionserhöhung von 2,7% u. die Wiedereinführung des Alleinverdienerabsetzbetrages freuen. Damit sichern auch die PensionistInnen die Kauf- und Konsumkraft in Österreich.

- **Weniger Abschläge bei Pensionen!**

Für die Pensionsneubeiträge ab 1.1.2012 werden die Pensionsabschläge bei der Invaliditätspension von 15 auf 13,8 % und bei der Schwerarbeitspension von 15 auf 11 %, befristet bis 2015, reduziert.

- **Noch mehr tolle Angebote für unsere GBH-Mitglieder und noch mehr Information findest du auf unserer Internetseite [www.bau-holz.at](http://www.bau-holz.at).**

Detailinformationen zu einigen der oben aufgezählte Leistungen sind auch in dieser Ausgabe der BAU-HOLZ-Zeitung zu finden!

## Gesundheits- und Pensionsreform 2012

# Wer flieht in die I-Pension?

Von einer überhandnehmenden Flucht in die Invaliditätspension (I-Pension) wird im Zuge der Sparverhandlungen wieder häufig gesprochen. Die Gewerkschaft Bau-Holz fragt die politisch Verantwortlichen: Wer flieht in die I-Pension? Hat – wie unterstellt wird – jede/r die Möglichkeit, mit der I-Pension einfach früher in Pension zu gehen? Die Fakten (siehe Infokasten rot) beweisen, dass das keineswegs so ist!



**Andreas Huss**, MBA, leitender Sekretär und Gesundheitsexperte der Gewerkschaft Bau-Holz: „Dass die I-Pension ein bequemes Schlupfloch für Arbeitsscheue wäre, ist ein haltloser Mythos und muss entschieden zurückgewiesen werden. Statt auf die I-PensionistInnen loszugehen, sollten auch die KritikerInnen sich die Frage stellen, warum es so viele Menschen gibt, die nicht gesund bis zum Pensionsalter arbeiten können!“

Neben gesundheitsschädlichen und gefährlichen Arbeitsbedingungen, die oft nur reduziert, nicht aber vermieden werden können, liegt das vor allem daran, dass Österreich im Vergleich zu anderen Ländern viel zu wenig Geld für Gesundheitsförderung, Prävention und Früherkennung ausgibt.

Die Arbeitgeber (oftmals als Verursacher) werden zum Beispiel bei Rehabilitation und Umqualifizierung gar nicht eingebunden. Das alles sind Gründe, warum Österreich bei der Lebenserwartung zwar im EU-Schnitt liegt, die Österreicher in ihrem Leben aber im Durchschnitt 22 Jahre krank sind, die Schweden jedoch z.B. nur 12,3 Jahre.

▶▶ Österreich gibt zwar viel Geld für die Gesundheitsversorgung aus. Leider fließt es fast zur Gänze in die sogenannte „Reparaturmedizin“ (Spitäler, Medikamente, Arztkosten). Hier sind endlich die Weichen in die richtige Richtung zu legen.

## I-Pension: Zahlen, Daten, Fakten ...

- Nur **9 von 100 Menschen** gehen in I-Pension.\*
- Rund **die Hälfte der I-Pensionsanträge** wird nach strenger Beurteilung **abgelehnt**\*.
- I-PensionistInnen **sterben circa zehn Jahre früher**, ihre Pension ist um 25 % geringer.
- Österreich hat **hohe Pro-Kopf-Gesundheitsausgaben**, liegt aber mit **Präventionsausgaben weit zurück**.
- Dazu kommt, dass **Vorsorgeprogramme** z. B. für Jugendliche **fehlen** und Österreich bei der **Antiraucherpolitik EU-weit Schlusslicht** ist.
- Die **Gesundheitsausgaben betragen derzeit rund 28 Mrd. Euro**. Nur **1,4% davon werden für die Verhinderung von Krankheiten** verwendet.

\*It. Hauptverband der Sozialversicherungsträger

## Die Gewerkschaft Bau-Holz fordert ...

- Mehr Geld für **Prävention und Vorsorge**
- **Spezielle Programme** für Jugendliche und Risikogruppen
- Berufsbegleitende **Gesundheitsvorsorge**
- Arbeitsplätze möglichst **sicher** und mit möglichst **wenigen Gesundheitsgefährdungen** gestalten
- Wenn bereits Gesundheitsschädigungen bestehen, noch mehr gezielte **Rehabilitation und Umqualifizierungen**, die auch wirklich eine Chance auf einen neuen Arbeitsplatz bringen. Die Arbeitgeber müssen hier ebenfalls in die Pflicht genommen werden.

**Huss** abschließend: „Wenn wir in Österreich also die Zahl der I-Pensionen senken und gesund in Pension gehen wollen, müssen wir Geld in die Hand nehmen und in die Prävention und in Vorsorgeprogramme für spezielle Zielgruppen in-

vestieren. Statt zu jammern, sollten die KritikerInnen ihre Energie lieber dafür verwenden, Programme auszuarbeiten und zu finanzieren. Das würde langfristig um vieles mehr bringen!“



Heftige Kritik seitens der GBH an WKO-Präsident Leitl-Vorschlag bezüglich Pensionen

# Rahmenbedingungen für höheres Pensionsantrittsalter fehlen!

*Nicht nur, dass Leitl sich nach wie vor gegen zusätzliche gerechte vermögensbezogene Steuern ausspricht, verlangt er einmal mehr die Anhebung des faktischen Pensionsantrittsalters, ohne zuerst bei den Unternehmern anzusetzen, die dies hauptsächlich verhindern! Leitl ist offenbar der große Unterschied zwischen Theorie und Realität nicht bewusst!*

## Kältewelle trifft Bau besonders hart!

Die aktuellen Fälle der letzten Wochen haben leider bewiesen, das Schlechtwetterentschädigungsgesetz ist zahllos. Das Problem liegt bei der Entscheidung über Zumutbarkeit oder Unzumutbarkeit. Diese liegt laut derzeitiger Gesetzesgrundlage ausschließlich beim Arbeitgeber bzw. beim unmittelbaren Vorgesetzten auf der Baustelle.

**Grund genug für die GBH, hier klare Richtlinien einzufordern:** „Wir werden mit unserem Bausozialpartner die Verhandlungen aufnehmen und versuchen, dem Gesetz Zähne zu geben! Ziel ist, einen Tätigkeitskatalog für Arbeiten im Freien mit zumutbaren Temperaturen festzulegen. Unglaublich! Dem Beton wird bei Minusgraden Frostschutzmittel beigemischt, damit der Beton keinen Schaden erleidet. Was ist mit möglichen Erfrierungen bei Bauarbeitern?“

**Auch die GBH ist für eine Anhebung des tatsächlichen Pensionsantrittsalters. Das darf aber keinesfalls ausschließlich auf dem Rücken der Arbeitnehmer geschehen:** „Es darf keine weitere Erhöhung der Abschläge für jene geben, die aus gesundheitlichen Gründen gezwungen sind, vorzeitig in Pension zu gehen!“

Einer der Hauptgründe für das relativ niedrige Pensionsantrittsalter in Österreich sind die fehlenden Rahmenbedingungen bei den Unternehmen: „Einerseits gibt es Arbeitnehmer, die sich aufgrund ihres beruflichen Umfelds kaputt arbeiten, andererseits gibt es zahlreiche Unternehmer, die ältere Arbeitnehmer durch jüngere ersetzen – beides ohne nennenswerte Konsequenzen für die Arbeitgeber. Leitl müsste erst die Unternehmer überzeugen, die Menschen länger in Beschäftigung zu halten, statt sie spätestens ab 55 Jahren auszutauschen.“

Im Burgenland wurden laut einer AK-Studie 98 Prozent der neuen Dienstverhält-

nisse seit Beginn der Dienstnehmerfreizügigkeit mit 1. Mai 2011 mit jungen ausländischen Arbeitskräften abgeschlossen. **Muchitsch:** „Herr Präsident Leitl, schauen Sie bitte die Anforderungen an, die Unternehmen in den Jobanzeigen stellen – es werden junge Leute gesucht. Wo ist bei der Wirtschaft die Nachfrage nach älteren Arbeitnehmern? – Nirgends! Es muss daher ein Bonus-Malus-System für Unternehmer geschaffen werden, mit finanziellen Anreizen für die Beschäftigung Älterer und hohen Abschlägen für jene, die sich dieser gesellschaftspolitischen und sozialen Verantwortung entziehen. Die Arbeitgeber haben die gesetzliche und moralische Verpflichtung, Arbeitnehmer zu schützen und sie zu zumutbaren Bedingungen in Beschäftigung zu halten. Wir brauchen die Wirtschaft als Partner, wenn wir das tatsächliche Pensionsantrittsalter erhöhen wollen. Die Arbeitnehmer zu bestrafen, welche aus gesundheitlichen Gründen arbeitsunfähig werden, ist jedenfalls der völlig falsche Weg!“

## Gewerkschaft Bau-Holz: Klares JA zum BBT!



Nachdem nun auch Italien ein deutliches Ja zum BBT-Bau (Brennerbasistunnel) abgegeben hat, erwartet die GBH ein ebenso deutliches Ja von den Verantwortlichen in Österreich. **Christian Hauser**, GBH-Tirol: „400 Millionen Euro wurden bis heute in den BBT investiert. Derzeit arbeiten 215 Bauarbeiter, im weiteren Verlauf werden es 1.500 Arbeitsplätze. Allein um diese Arbeitsplätze zu sichern und damit die Konjunktur zu stabilisieren, muss der BBT gebaut werden! Dazu kommen die positiven Auswirkungen auf die Umwelt. Es wäre fahrlässig, auf dieses von der EU kofinanzierte internationale Projekt zu verzichten! **Das Geld für den BBT kann auch nicht umgeschichtet werden, wie von den Gegnern behauptet! Den BBT-Neinsagern kann ich also nur ans Herz legen, im Interesse der Tiroler ArbeitnehmerInnen und unseres Wirtschaftsstandortes zu handeln!**“

Auf Initiative der Bausozialpartner wurde die Schwellenwertverordnung verlängert!

# Eine Direktvergabe an regionale Betriebe ist weiterhin möglich!

*Auf Wunsch und Drängen der Bausozialpartner und der Gemeinden wurde die Verlängerung der Schwellenwerte-Verordnung bis Ende 2012 beschlossen. Ein großer Erfolg für die GBH, denn diese erleichterte regionale Auftragsvergabe sichert zahlreiche Arbeitsplätze!*

Gerade die Bauwirtschaft ist verstärkt mit unmoralischen Angeboten ausländischer Firmen konfrontiert. Die Auftragsvergabe spielt hier eine wichtige Rolle. Nun hat die "öffentliche Hand" auch weiterhin die Möglichkeit, Bauaufträge bis zu einer Million Euro - unter bestimmten Voraussetzungen - direkt an regionale heimische Betriebe zu vergeben. Damit werden nicht nur heimische Unternehmen, sondern auch heimische Arbeitsplätze und somit Steuereinnahmen, Sozialversicherungsbeiträge und die Kaufkraft gesichert.

**Eine Änderung im Bundesvergabegesetz sorgt rechtzeitig vor!** Mit einer im Ministerrat bereits beschlossenen Änderung im Bundesvergabegesetz wurde auch für die Zeit ab 2013 vorgesorgt. Dabei soll die Nachfolgeregelung der "Schwellenwerte-Verordnung" eine unbürokratische und somit effiziente regionale Auftragsvergabe sicherstellen. Dadurch werden Direktvergaben im Baubereich bis 500.000 Euro auch nach 2012 möglich. Zur Änderung des Gesetzes ist nur noch die Beschlussfassung im Parlament notwendig.

**Josef Muchitsch:** „Gerade in der jetzigen wirtschaftlich international sehr angespannten Zeit ist das ein wichtiges und mutiges Zeichen der Bundesregierung mit Kanzler Werner Faymann. Damit werden österreichische Einkommen und Aufträge gesichert. Nun liegt es an den Vergabestellen – von Bürgermeister, Landespolitikern bis hin zu Bundesvergabestellen – davon Gebrauch zu machen. Wichtig wäre es auch noch, bei Auftragsvergaben dezidiert Subvergaben an ausländische Firmen auszuschließen.“



**Die Baupaktpartner bei der bundesweiten Präsentation der Bewusstseinskampagne „BAU auf A!“ Dank der Initiative wird die Schwellenwertverordnung bis Ende 2012 verlängert.**

## GBH-Rechtsschutz für Mitglieder!

**Wir sind für dich da, wenn etwas passiert!**

Ungerechtfertigte Kündigung, eine Verletzung durch einen Arbeitsunfall, vorenthaltenes Entgelt uvm. – jeden kann so etwas treffen! Aber wer hat in einem solchen Fall das Geld – oft viele Tausend Euro – um zu seinen berechtigten Ansprüchen zu kommen? In einem solchen Fall hilft die GBH ihren Mitgliedern!

**Ein Beispiel von vielen:** Das Dienstverhältnis eines GBH-Mitglieds wurde Mitte Dezember beendet mit der Zusage, Ende Jänner, Anfang Feber wieder eingestellt zu werden. Der Kollege hat allerdings eine andere Arbeitsstelle gefunden und nahm deshalb die Arbeit bei seiner ehemaligen Firma nicht mehr auf. Der Arbeitgeber verweigerte daraufhin die Ausbezahlung der Abfertigung. **Dem Kollegen wurde Rechtsschutz durch die GBH gewährt und er erhielt den vollen Abfertigungsbetrag von über 7.500 Euro gerichtlich zugesprochen.**

**Solltest auch du eine Rechtsberatung bzw. Rechtsschutz benötigen, wende dich an deine GBH-Landesorganisation. Infos unter [www.bau-holz.at](http://www.bau-holz.at)!**



**Wellness & Erholung****Erholung in der  
Therme Oberlaa-Wien**

Die Besucher der modernsten Stadttherme Europas erwartet ein hochwertiges Wellness-Angebot mit rund 4.000 Quadratmetern Wasserfläche. Individuelle Themen- bzw. Badebereiche lassen sowohl für Groß als auch für Klein keine Wünsche offen.

**Gewerkschaftsmitglieder genießen einen ganzen Tag Erholung pur um nur 20 statt 22,20 Euro für einen Erwachsenen (mit Kästchen).** 3-Stunden-Karten (mit Kästchen) zu je 13,50 statt 15 Euro für ÖGB-Mitglieder!

Die Tageskarten zum Spartarif sind nur in der ÖGB-Kartenstelle, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, erhältlich. Telefon: 01/534 44 39677

Therme Oberlaa-Wien  
Kurbadstraße 14, 1100 Wien  
Telefon: 01/680 09-9600

**Hotel Therme Laa  
10% für ÖGB-Mitglieder**

Das Hotel Therme Laa bietet – **10% Rabatt** auf alle 3-, 4- und 5-Nächte-Angebote im Internet! Kennwort „**ÖGB-Mitglied**“, Legitimierung vor Ort mit Mitgliedsausweis.

**Infos [www.therme-laa.at](http://www.therme-laa.at)**, Therme Laa – Hotel & Spa, Thermenplatz 1, 2136 Laa/Thaya, Tel. 02522/84 700-733, [hotel.reservierung@therme-laa.at](mailto:hotel.reservierung@therme-laa.at)

**Fasten für Gesunde  
Ostern für das Ich!**

**31. März bis 9. April 2012**

**Pro Person für GBH-Mitglieder**

<b>Doppel o. Balkon</b>	<b>EUR 756,00</b>
<b>Doppel m. Balkon</b>	<b>EUR 783,00</b>
<b>Einzel o. Balkon</b>	<b>EUR 810,00</b>
<b>Einzel m. Balkon</b>	<b>EUR 837,00</b>

Für alle anderen Gäste

Doppel o. Balkon	EUR 837,00
Doppel m. Balkon	EUR 864,00
Einzel o. Balkon	EUR 891,00
Einzel m. Balkon	EUR 918,00

- 9 Übernachtungen
- Benutzung des Panoramahallenbads und der großzügigen Wellnessoase
- Fastenverpflegung nach Dr. Buchinger/Lütznern
- Fastenbegleitung mit der dipl. Fastenleiterin Erna Schüpferling
- Bewegungsprogramm

**SOMMERFERIENZUCKERL**

gültig für den Buchungszeitraum:

30. Juni – 28. Juli und 11. Aug. – 1. Sept.

Bei einer Buchung von 7 Übernachtungen bis zum 30. April 2012 erhalten Sie einen **FRÜHBUCHER-BONUS** bis zu **EUR 30,00!** Sichern Sie sich dieses Zuckerl!

**Hotel Alpenhof**

**6365 Kirchberg**, Brandseitweg 18  
Telefon: 05357/23 89-0  
[www.kirchberg-alpenhof.at](http://www.kirchberg-alpenhof.at)

**40 Jahre Tauernblick  
unser Jubiläumsangebot**

**15. bis 22. Juli 2012 oder  
4. bis 11. August 2012 oder  
11. bis 18. August 2012**

**Pro Person und Woche für ...**

<b>GBH-Mitglieder</b>	<b>EUR 330,00</b>
<b>Alle anderen Gäste</b>	<b>EUR 378,00</b>

- 7 Übernachtungen mit Halbpension
- Hauscocktail
- Almfrühstück
- Grillabend
- **Die neue** Wellnessoase zur freien Benutzung
- Geführte Wanderungen
- Leistungen der Sommercard 8 Tage
- GEBURTSTAGSGESCHENK
- **Bleib 7 Nächte - Zahl 6 Nächte!!**

**Sommercard 25. Mai – 14. Okt. 2012**  
Die Sommercard ist bereits ab einer Übernachtung im Sporthotel Tauernblick kostenlos inkludiert! Sie brauchen nichts extra zu bezahlen! Mit der Gondel auf den Dachstein, die Planai, die Hochwurzen, die Reiteralm, den Hauser Kaibling, den Rittisberg, Gratisbenutzung aller Linien- und Wanderbusse, Gratisbenutzung aller Mautstraßen, tolles gratis Kinderprogramm u. v. m. [www.sommercard.info](http://www.sommercard.info)

Sporthotel Tauernblick ideal auch für Betriebsausflüge, Familienausflüge, Cousinentreffen, Klassentreffen usw.

**Sporthotel Tauernblick**

**8970 Schladming**, Hochstraße 399  
Telefon: 03687/22 00 1  
[www.hotel-tauernblick.at](http://www.hotel-tauernblick.at)

**ÖGB-Mitglieder sparen beim Wintersport!**

**An 255 Skitagen in acht Skigebieten bis zu 50% sparen!** Für die Saison 2011/12 konnten gleich acht Salzburger Skigebiete als Kooperationspartner gewonnen werden. Sie werden teilweise über mehrere Wochen sensationell günstige Preise für Gewerkschaftsmitglieder anbieten. **Einige Angebote gehen noch bis April!** Mehr Infos: **ÖGB Salzburg**, [www.oegb.at](http://www.oegb.at)

**Mit dabei sind dieses Mal:** Abtenau, [www.karkogel.com](http://www.karkogel.com) | Dürrnberg ([www.duerrnberg.at](http://www.duerrnberg.at)) | Eben - monte popolo, [www.eben.at/skipasstarife-ski-berg-monte-popolo.html](http://www.eben.at/skipasstarife-ski-berg-monte-popolo.html) | Gaisau-Hintersee, [www.gaisauhintersee.at](http://www.gaisauhintersee.at) | Postalm Arena, [www.postalm.at](http://www.postalm.at) | der Untersberg, [www.untersbergbahn.at](http://www.untersbergbahn.at) | Werfenweng ([www.bergbahnen-werfenweng.com](http://www.bergbahnen-werfenweng.com)) und das Zwölferhorn, [www.12erhorn.at](http://www.12erhorn.at)

**Wir wünschen gute Fahrt!**

# Stefan Stögermair neuer Bundesjugendvorsitzender der GBH

## Eine starke Stimme für die Jugend!



Infos & more ...  
[www.bahole.at](http://www.bahole.at)

Stefan ist 21, stammt aus Altenmarkt in Salzburg und ist bei Atomic beschäftigt, wo er seit Jahren auch gewerkschaftlich tätig ist.

### Zuerst herzliche Gratulation zu deiner Wahl! Was wird sich bei der BAHOLE Bau-Holz-Jugend 2012 denn so tun?

Wir werden uns in der GBH-Jugend dafür einsetzen, dass wir eine noch stärkere Stimme bekommen. Wir müssen auch in den Betrieben stärker werden. Deshalb wird es 2012 neben dem beliebten GBH-Jugendvertrauensratsseminar (JVR) auch ein darauf aufbauendes Kurzseminar für „Fortgeschrittene“ geben. Natürlich darf auch der „Funfaktor“ in der Jugend nicht fehlen! Im vergangenen Sommer waren wir in Jesolo/Italien. Das kam bei unseren jungen Mitgliedern sehr gut an! **Dieses Mal werden wir am Wörthersee Stimmung verbreiten.**

### Wie wurdest du Gewerkschafter?

Ich bin 2005 bei ATOMIC der GBH beigetreten. Von 2006 bis 2010 war ich JVR-Vorsitzender und seit Mai 2011 bin ich im Betriebsrat als Jugendreferent tätig. Ich wusste aber von Anfang an, dass es eine Organisation ist, die man so gut es geht unterstützen muss.

### Wie überzeugst du Jugendliche von der Gewerkschaft?

Indem ich versuche ihnen klar zu machen, wie wichtig es ist, die eigenen Arbeitnehmerinteressen zu vertreten. Gerade in Zeiten der Wirtschaftskrise ist es nicht selbstverständlich, Dinge wie **Lohnerhöhungen, 5 Wochen Urlaub oder Urlaubs- und Weihnachtsgeld** zu bekommen. Und ich versuche aufzuzeigen, dass Gewerkschaft wir alle sind!

### Was wünschst du dir von der Gewerkschaftsbewegung? Welche Ziele soll die Gewerkschaft für die Jugendlichen verfolgen?

Ich wünsche mir eine enge Zusammenarbeit, in der wir aktiv an die Probleme herangehen, um sie gemeinsam zu lösen. Ich wünsche mir den Dialog noch etwas offener und persönlicher. Wir müssen Schwierigkeiten rasch erkennen und sofort handeln. **Wichtig ist, dass die Gewerkschaft für unsere Mitglieder Anlaufstelle bzw. erster Gesprächspartner bei Problemen ist.**

### bahole.at Termine ...

#### JVR-Seminar, 2. bis 5. April 2012

Als JVR bist du in deinem Betrieb die Ansprechperson für deine jugendlichen Kolleginnen und Kollegen. Je besser du informiert bist, desto besser kannst du deine KollegInnen unterstützen. Dieses für dich kostenlose Seminar soll dir dabei helfen! Für dieses Seminar bekommst du als JVR eine Bildungsfreistellung von deinem Betrieb. Gleich beim Betriebsrat oder in der Bundesjugendabteilung der Gewerkschaft Bau-Holz erkundigen, damit du keine Frist versäumst!

#### Ort: Sporthotel Tauernblick

Hochstraße 399a, 8970 Schladming

#### JVR-Seminar II 27. bis 28. Sept. 2012

Weiterbildung für Jugendvertrauensräte Ein weiterführender Kurs für JugendvertrauensrätInnen, die das JVR-Seminar bereits absolviert haben. Im Zuge des Seminars besuchen wir auch das KZ Mauthausen.

#### Ort: Linz

#### Fun-Weekend in Kärnten!

29. Juni bis 1. Juli 2012

#### in Velden am Wörthersee/Kärnten

3 Tage Fungarantie bei Sonne & See!! ACTION, KNOWLEDGE, FUN & MORE.... lass dir das nicht entgehen!

#### Melde dich noch heute an!

**ACHTUNG: Limitierte TeilnehmerInnen-Zahl - also schnell sein!**

### Infos & Anmeldungen ...

#### Ella Nageler

0664/614 55 16  
ella.nageler@gbh.at  
[www.bahole.at](http://www.bahole.at)

### IMPRESSUM

Herausgeber: Österreichischer Gewerkschaftsbund, Gewerkschaft Bau-Holz, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1 | Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes Gesellschaft m.b.H., 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel. 01/534 44, E-Mail: renete.wimmer@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691 | Redaktion und Adresse: GBH-Presse, Sonja Schmid, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel. 01 534 44, presse@gbh.at | Artdirector/Layout: Thomas Trabi | Hersteller: Verlag des ÖGB GmbH | Bildnachweise: GBH-Presse Trabi, Foto Christian Koschar, ÖGB/Praxmarer, www.photos.com, Rückseite: Tom Lamm | DVR-Nr. 0046655 | ZVR 576 439 352  
Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Gewerkschaft Bau-Holz übereinstimmen. [www.bau-holz.at](http://www.bau-holz.at)



# Aktuelles aus deiner GBH Wien ...

## • Ehrung langjähriger Mitglieder

### Die Zahlstelle der Tischler und Tapezierer ehrte langjährige Mitglieder.

Koll. Else Wappenik ist seit 65 Jahren Gewerkschaftsmitglied und war als Angestellte beim Aufbau der Gewerkschaft Bau-Holz nach dem 2. Weltkrieg dabei. Die Koll. Friedrich Schoenanger und Robert Nouza sind seit 60 Jahren Gewerkschaftsmitglieder und die Koll. Adolf Janecka und Severin Seidl seit 50 Jahren.

Im Namen der Gewerkschaft Bau-Holz bedankten sich Johann Holper und GBH-Sekretär Hans Wimmer herzlich für die jahrzehntelange Treue zur Gewerkschaftsbewegung.



## • Silvia Herics aus Floridsdorf erhält AUYA-Pflegepreis Wien 2011

Seit rund sieben Jahren betreut Silvia Herics ihren 24-Jährigen Sohn Gerhard, der seit einem Verkehrsunfall auf dem Heimweg von der Berufsschule im September 2003 komplett querschnittgelähmt ist. Sie hat ihren Beruf aufgegeben, um ihn zu Tag und Nacht zu pflegen. Als Dank und Anerkennung dafür erhielt Silvia Herics den AUYA-Pflegepreis 2011 für Wien. Im Namen der GBH gratulierte Rudolf Silvan, Landesgeschäftsführer der Gewerkschaft Bau-Holz NÖ und Vorsitzender des Landesstellenausschusses der AUYA-Landesstelle Wien.

## • Betreuung Großbau Wien

Seit 1. 1. 2012 ist GBH-LGF **Thomas Gerstbauer hauptverantwortlich für den Bereich Großbau**. Karl Hold wird aber bis zu seinem wohlverdienten Ruhestand betreuender Sekretär für die Großbaubetriebsräte bleiben.

### Thomas Gerstbauer

01/534 44-59605 | 0664/614 55 11  
E-Mail: thomas.gerstbauer@gbh.at

### Karl Hold

01/534 44-59630 | 0664/614 55 50  
E-Mail: karl.hold@gbh.at

Nähere Infos ...

www.bau-holz.at/wien

## • Ehrungen im GBH-Landesvorstand

Im Zuge einer GBH-Landesvorstandssitzung konnten Kollegen für ihre langjährige Gewerkschaftsmitgliedschaft geehrt werden, die der GBH eng verbunden sind. **Johann Köteles**, ehemaliger GBH-Zentralsekretär, ist seit 65 Jahren GBH-Mitglied, **Reinhold Ludwig**, ehemals Stv. GBH-Vorsitzender, seit 60 Jahren. **GBH-Sekretär Karl Hold** ist seit 40 Jahren dabei. **Ludwig**, gelernter Stukkateur, war Sekretär der GBH Wien und wechselte später ins GBH-Zentralsekretariat, bevor er 1973 in die Urlaubskasse entsandt wurde. 1974 wurde er Stv. GBH-Vorsitzender. Er ist bis heute Zahlstellenfunktionär in der Zahlstelle der Spezialisten Wien. **Köteles** absolvierte eine Maurerlehre, wurde 1956 ZBRV der Fa. Sager und Wörner und wechselte 1964 als Sekretär in die GBH Wien. 1978 wurde er Zentralsekretär, 1986 Leitender Zentralsekretär der GBH. Er engagierte sich außerdem im Nationalrat, BUAK, AK, im Hauptverband und als Obmann der PVarb. **Wir gratulieren!**

## • Toller Erfolg bei der Lehrlingsmesse

**Wie geht es weiter? Welcher Beruf ist der richtige? Wo und wie bewerbe ich mich? Das sind Fragen, die jede Schülerin und jeden Schüler vor Abschluss der Pflichtschule beschäftigen.**

Die „L 14“-Bildungs- und Berufsinfotage der AK Wien bieten jedes Jahr Infos zu diesen Themen. Auch heuer besuchten hunderte SchülerInnen, Eltern und ganze Schulklassen diese Infomesse, bei der auch die GBH-Jugend Wien mit einem Stand vertreten war.

### Jugendsekretär Bernhard Schmid:

*„Der GBH-Infostand war auch heuer ein toller Erfolg! Hunderte Jugendliche interessierten sich für unsere Lehrberufe und waren beeindruckt von dem, was wir im Kollektivvertrag für die Lehrlinge schon erreicht haben! Ich hoffe nun auf zahlreiche Lehranfänger in unseren Branchen! Mit unserer Präsenz und Informationstätigkeit werten wir nicht zuletzt auch das Image der Bau-, Holz- und Steinberufe auf.“*

## • Christoph Paar neuer ÖGJ-orsitzender

Mit einem tollen Ergebnis - 96,2 Prozent – wurde Christoph Paar zum neuen Vorsitzenden der ÖGJ Wien gewählt.



## • Ehrungen langjähriger Mitglieder

**GBH-Sekretär Christian Hammer** konnte einige Kollegen für ihre langjährige Gewerkschaftsmitgliedschaft ehren. **Auf der Schmelz wurden drei Kollegen aus der Fa. Sedlak für jeweils 25 Jahre Gewerkschaftsmitgliedschaft geehrt.** Im Zuge einer Feier der Maler-pensionisten wurden Kollegen für 40, 50, 60 und sogar 65 Jahre Gewerkschaftsmitgliedschaft ausgezeichnet.



# Schifoan is leiwaund ...

Exklusive Angebote nur für  
GBH-Mitglieder! (Seite 17)

Neues Hallenbad  
im Tauernblick!

